

+++ MEDIZIN-TELEGRAMM +++

www.medizin-telegramm.com

Erstmalig digital integrierte Navigationsoperation am Knie live übertragen

Interview mit Dr. Harald F. Stock, Geschäftsführer der DePuy Orthopädie GmbH und Managing Director & Chairman von DePuy Germany, zur Eröffnung des weltweit erstmalig digital integrierten orthopädischen BrainLAB Navigations-Operationssaals im Asklepios Klinikum Bad Abbach am 22. Januar 2008:



Dr. Harald F. Stock, Geschäftsführer der DePuy Orthopädie GmbH

Bildquelle: Dr. Richard Roth, Kirchheim

Im Zentrum Ihrer Firmenphilosophie steht das Bestreben, die Bewegungsfreude der orthopädischen Patienten wieder herzustellen (Restoring the Joy of Motion).

Was unternehmen Sie, um die Qualität der Patientenversorgung zu verbessern? Gehören dazu auch Maßnahmen, die dazu beitragen, dass die Ärzte, die Ihre Medizinprodukte verwenden, besser aus- und weitergebildet sind?

Dr. Stock:

Mit seiner mehr als hundertjährigen Erfahrung zählt DePuy zu den traditionsreichsten und weltweit führenden Anbietern orthopädischer Produkte auf den Gebieten des Gelenkersatzes und auch in anderen chirurgischen Gebieten. Wir sind nicht nur bestrebt, neue innovative Produkte auf den Markt zu bringen, wir sehen uns auch in der Verantwortung, die Qualität der Versorgung der Patienten dadurch zu verbessern, indem wir unterstützende Maßnahmen anbieten.

Dazu gehören unter anderem eine bessere Ärzteausbildung, eine effiziente Patientenaufklärung und eine qualifizierte Weiterbildung von Orthopäden in Klinik und Praxis.

Zurzeit werden beispielsweise Informationsmaterialien (Internet, Mailings, Seminare) erarbeitet, in denen sich interessierte niedergelassene Orthopäden oder Patienten über das Internet informieren können.

Was planen Sie für die Zukunft, um jedem Patienten mit Hüft- und Kniegelenkproblemen die für ihn richtige Behandlung zukommen zu lassen?

Dr. Stock:

Zusammen mit den Asklepios-Kliniken ist für die nahe Zukunft ein integriertes System der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung geplant. Wie die Erfahrung der letzten Jahre leider gezeigt hat, funktioniert das Konzept der integrierten Versorgung nicht so, wie es ursprünglich vorgesehen war. Wir sehen darin die Chance, für jeden individuellen Patienten die für ihn geeignetste Versorgung zu bekommen.

Welche Möglichkeiten bieten sich dem mündigen und an seiner Krankheit interessierten Patienten, sich über Diagnostik, Therapie und Verlauf seiner Erkrankung vor einem Klinikaufenthalt zu informieren?

Dr. Stock:

Etwa ein Drittel der Patienten informiert sich heute über das Internet, wenn es darum geht, eine geeignete Klinik für einen bestimmten Eingriff zu suchen. Dieser Anteil wird in Zukunft noch weiter zunehmen. Nach dem Thema „Hüftendoprothetik“, zu dem es bereits eine für Patienten zugängige Internetseite gibt, wird nun in diesem Jahr auch eine spezielle Internetseite für Patienten mit Kniegelenkproblemen eingerichtet. Dort werden die Leser firmenneutral über alle zurzeit gängigen Methoden und auch über neue Verfahren informiert. Sie erhalten dann unter anderem auch Informationen darüber, welches Verfahren in welchen Kliniken angeboten wird. Außerdem haben wir für dieses Jahr geplant, ein Patienten-Call-Center einzurichten, übrigens das erste dieser Art in der Orthopädie in Deutschland, wo ärztliches bzw. medizinisch geschultes Fachpersonal für Fragen zur Verfügung steht.

Gibt es von Ihrer Seite Überlegungen, wie man Patienten hilft, die trotz eindeutiger Indikation vor einer geplanten Hüft- oder Knieoperation zurückschrecken? Reicht es hier zu informieren und das Pro und Contra vorzustellen, oder sind weitere Maßnahmen sinnvoll?

Dr. Stock:

In Österreich und den Niederlanden hat DePuy ein Pilotprojekt gestartet, wo wir besonders kritischen Patienten und so genannten „Angst-Patienten“ die Möglichkeit geben, sich im Kreis von Gleichgesinnten zu informieren. Alle Patienten dieser Gruppe werden am gleichen Tag operiert und verbringen auch die Nachsorge weiterhin zusammen. Dabei hat sich gezeigt, dass sich durch dieses Vorgehen die Liegezeiten deutlich verkürzen lassen. Hierbei handelt es sich offenbar um einen positiven Gruppeneffekt, den es zu nutzen gilt.

Quelle:

„Interview mit Dr. Harald F. Stock, Geschäftsführer der DePuy Orthopädie GmbH und Managing Director & Chairman von DePuy Germany, zur Eröffnung des weltweit erstmalig digital integrierten orthopädischen BrainLAB Navigations-Operationssaals im Asklepios Klinikum Bad Abbach am 22. Januar 2008

Das Interview führte Dr. Richard Roth, Kirchheim

www.medizin-telegramm.com